

Die Cirkularverfügung vom 30. April 1887 bezeichnet es als „eine selbstverständliche Forderung, dass der Schulunterricht in der vaterländischen Geschichte jedenfalls bis zur Aufrichtung des deutschen Reiches im Jahre 1870 sich zu erstrecken hat.“ Thatsächlich bleiben manche Lehrer hinter diesem Ziele zurück, nicht allein „wegen der Kürze der Zeit“, sondern auch deswegen, weil es nicht möglich ist, die vaterländische Geschichte aus dem Zusammenhang der allgemeinen Welt-Ereignisse loszulösen, ohne dass das Verständnis jener leidet. Soll aber die Geschichte der neuesten Zeit überhaupt in den Unterricht eingeführt werden, so kann dies mit Erfolg erst dann geschehen, wenn über die Verteilung des ganzen Stoffes eine vorherige Einigung erzielt ist.

Immer zahlreicher werden die Stimmen, die verlangen, dass dem Schüler der höheren Lehranstalten die staatlichen Einrichtungen der Gegenwart vertraut werden. Ob alle Forderungen, die man neuerdings in dieser Richtung gestellt hat, berechtigt sind, mag fraglich bleiben. Aber sicherlich ist es möglich und notwendig, durch eine organische Gestaltung des Geschichtsunterrichtes dem Schüler politische Bildung zuzuführen, die ihn in den Stand setzt, in reiferen Jahren selbständig die Frage zu beantworten: Auf welchem Punkte der Entwicklung unseres Staates sind wir angelangt? Wie verhält sich das Ergebnis unserer Geschichte zu den politischen Zielen, die wir anstreben?

Der nachstehende Entwurf einer Stoffübersicht über die Geschichte der neuesten Zeit ist aus der Vorbereitung auf die neue Bearbeitung des 4. Bandes der Historischen Darstellungen von W. Pütz hervorgegangen, die ich auf Wunsch der Verwaltung der Pütz'schen Studienstiftungen bei der Universität Bonn übernommen habe.

Mittelpunkt des Entwurfes, der sich unter Ausschluss der volkswirtschaftlichen und kulturgeschichtlichen Thatsachen auf die Skizzierung der politischen Entwicklung Europas beschränkt, bilden Preussen und Deutschland; der Gesichtswinkel, unter dem diese betrachtet wird, ist der Fortschritt der konstitutionellen und nationalen Idee. Wenn die Ereignisse über den Rahmen des Frankfurter Friedens hinausgeführt sind, so wird dies kaum einer Begründung bedürfen. In der Friedensära, die mit dem Jahre 1871 beginnt, sind Preussen und Deutschland an die Lösung grosser Aufgaben herangetreten, deren zu gedenken für Schule und Haus Pflicht ist.

Bei der Fassung der Daten hat mancherlei Lektüre mitgewirkt; erwähnt seien die Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg 1—3 und von Sybel, die Gründung des deutschen Reiches B. 1—3. Der Ausdruck lehnt sich an einigen Stellen, besonders in den letzten Abschnitten von 1866 und 1870, an die von mir jüngst in 17. Auflage herausgegebenen, bis auf die Gegenwart fortgeführten Geschichtstabellen von A. Schaefer an.

I. RESTAURATION UND REVOLUTION 1815—1840.

A. Die Zeiten der heiligen Allianz 1815—1830.

a. Deutschland und Österreich.

1. Der Bundestag, Gesamtorgan des deutschen Bundes, einer Vereinigung von 39 souveränen Staaten unter dem Präsidium Österreichs.
2. Das Ministerium Metternich befördert die deutsche Zersplitterung. Preussen unter Österreichs Einfluss.
3. Die süddeutschen Kammern (Baiern 1818, Württemberg und Baden 1819) und der deutsche Liberalismus. Einwirkungen Frankreichs.
4. Die Burschenschaften und der Gedanke der deutschen Einheit. Politische Morde.
5. Metternichs Reaktionspolitik führt die Karlsbader Beschlüsse herbei (1819). Ertötung der nationalen Gesinnung. Die Wiener Schlussakte (1820) sichert die Souveränität der Bundesfürsten.

b. Preussen und Deutschland.

1. Die durch Gesetze von 1815 und 1820 versprochene Verfassung kommt nicht zur Ausführung. Anordnung der Provinzialstände (1823).
2. Die väterliche Regierung Friedrich Wilhelms III.
3. Erfolge der preussischen Zollpolitik. Erlass des Zollgesetzes (verfasst durch K. G. Maassen) am 26. Mai 1818. Allmählicher Beitritt der deutschen Staaten zum deutschen Zollverein, der am 1. Januar 1834 ein Gebiet von 7719 □Meilen mit 23 Millionen Einwohnern umfasst. Wachsender Wohlstand des deutschen Bürgertums.

c. Die katholische Kirche; Herstellung des Jesuitenordens (1814). Konkordate mit den Staatsgewalten (mit Preussen 1821). Der Kardinal Consalvi.

d. Die bourbonische Restauration in Frankreich. Kirchliche Reaktion und Umtriebe der Royalisten. Verletzung der Charte.

e. Revolutionen in Spanien, Portugal und Italien. Kongresse und Interventionen im Auftrage der heiligen Allianz, die Österreicher in Italien, die Franzosen in Spanien (1821—1823). Die amerikanischen Republiken. Bolivar, der Befreier.

f. Cannings Ministerium in England, im Gegensatze gegen die heilige Allianz ein Hort der Freiheit. Der griechische Freiheitskampf und der russisch-türkische Krieg bis zum Frieden von Adrianopel (1821—1829). Die Pforte erkennt Griechenland als unabhängig an.

g. Reformen in England. Emanzipation der Katholiken (1829). Die Parlamentsreform (1832). Die Anti-corn-law-liga. Cobden. Robert Peel.

B. Das Zurücktreten der Reaktion seit der Julirevolution 1830—1840.

a. Die Julirevolution und Vertreibung Karls X. (27.—29. Juli). Herrschaft der liberalen Bourgeoisie unter Louis Philipp. Erwerbung Algeriens. Der Napoleon-Kultus. Die Parteien der Legitimisten, Orleanisten, Bonapartisten, Republikaner, Kommunisten.

b. Die belgische Revolution (Sept. 1830) führt die Abtrennung Belgiens von Holland herbei (1831). Leopold I. und der konstitutionelle Musterstaat.

c. Polen-Aufstand (Nov. 1830). Von Paskewitsch bezwungen verliert Polen die von Alexander I. verliehene Verfassung.

III

- d. Aufstand in den Landschaften Mittelitaliens (Februar 1831).
- e. Deutschland nach der Julirevolution.
 - 1. Bewegungen und Ausschreitungen in den Kleinstaaten.
 - 2. Neue Verfassungen in vier norddeutschen Staaten.
 - 3. Ernst August, König von Hannover. Aufhebung des Staatsgrundgesetzes (1837). Die Göttinger Sieben.
 - 4. Fortschritte des Zollvereins und das deutsche Eisenbahnsystem. Aufschwung der Industrie.

II. ALLSEITIGER SIEG DES KONSTITUTIONELLEN PRINZIPS (1840—1852).

A. Anfänge Friedrich Wilhelms IV.

- a. Neubelebung der nationalen Gesinnung in Deutschland. Die Rheingrenze. Beckers Rheinlied (1840).
- b. Revolutionäre Vorbereitungen. Agitationen für die Reichsstände in Preussen.
- c. Königliches Verfassungspatent vom 3. Februar 1847. Zusammentritt des vereinigten Landtages der Provinzialstände 11. April 1847. Die Thronrede des Königs.

B. Die Februarrevolution in Frankreich (24. Febr. 1848).

- a. Siege des vierten Standes. Die Nationalwerkstätten. Cavaignac bezwingt den Arbeiteraufstand 23—26. Juni.
- b. Louis Napoleon, Präsident der Republik (10. Dez.).

C. Die deutsche Revolution.

- a. Die Märzrevolution in Wien (13.), Berlin (18. März) und den Kleinstaaten. Ohnmacht der Regierungen.
- b. Schleswig-Holstein in Waffen gegen Dänemark (drei Kriege).
- c. Die „verfassunggebende deutsche Nationalversammlung“ in Frankfurt (Mai 1848).
 - a. Verheissungsvolle Anfänge einer Begründung der deutschen Einheit (1848).
 - 1. Wahl des Präsidenten (Heinrich v. Gagern). Die Parteien der Grossdeutschen und Kleindeutschen.
 - 2. Wahl des Erzherzogs Johann zum Reichsverweser (29. Juni) und Anerkennung durch die Regierungen.
 - 3. Verhandlung der Grundrechte.
 - 4. Der Frankfurter Septemberaufstand und Sinken des Ansehens der Nationalversammlung.
 - β. Die Katastrophe der Versammlung (1849).
 - 1. Das Verfassungswerk (28. März) und die Wahl eines Kaisers der Deutschen. (Erbliches Kaisertum, neben demselben ein Staatenhaus und ein aus allgemeinen Wahlen hervorgehendes Volkshaus.)

2. Ablehnung der Kaiserkrone durch Friedrich Wilhelm IV.
 3. Ablehnung der Reichsverfassung durch Preussen.
 4. Ausgang der Nationalversammlung. Anarchie in Deutschland.
- d. Herstellung der Ordnung durch die beiden deutschen Grossmächte.
- a. Erfolge der preussischen Regierung (1848/49).
 1. Vertagung der preussischen Nationalversammlung. Das Ministerium Brandenburg-Manteuffel löst die Versammlung auf. General Wrangel rückt in Berlin ein (10. Nov.). Die oktroyierte Verfassung vom 5. Dez.
 2. Bezwingung der republikanischen Aufstände in Sachsen, am Niederrhein, in der Pfalz und im Grossherzogtum Baden durch das preussische Heer.
 - β. Erfolge der österreichischen Regierung.
 1. Der konstituierende österreichische Reichstag. Einnahme des aufständischen Wien durch kaiserliche Truppen (31. Oktober 1848). K. Ferdinand dankt ab. Ministerium Schwarzenberg.
 2. Bewältigung des Aufstandes der Ungarn mit russischer Hilfe und Publikation der Gesamtverfassung für Österreich.
 3. Radetzky's Siege über die italienische Revolution (Custoza [Juli 48] und Novara).
 4. Franz Joseph, Kaiser von Österreich 2. Dez. 1848.
- e. Die preussischen Einheitsbestrebungen.
1. Preussen, Sachsen und Hannover schliessen das Dreikönigsbündnis (Union) 26. Mai 1849. (General von Radowitz.) Die Erbkaiserlichen in Gotha.
 2. Fürst Schwarzenberg und der Gegenbund. Das Vierkönigsbündnis.
 3. Das Erfurter Parlament nimmt die Verfassung der deutschen Union an (15. April 1850). Der Fürstentag in Berlin (8.—15. Mai). Das Fürstentagkollegium. Wiedereröffnung des Bundestages zu Frankfurt (2. September), den Preussen nicht anerkennt.
 4. Einwirkungen Russlands. Der Kurhessische Verfassungsstreit führt zum Bruche zwischen Preussen und Österreich. Die Warschauer Konferenz (1850).
 5. Preussen unterwirft sich im Verträge zu Olmütz allen Forderungen Österreichs (29. Nov. 1850.) Herstellung der unumschränkten Herrschaft des Kurfürsten von Hessen. Auslieferung der Elbherzogtümer an Dänemark. Allseitige Rückkehr zum Bundestage.
 6. Die revidierte Verfassung in Preussen 30. Januar 1850.
Die gesetzgebende Gewalt üben fortan der König und die beiden Häuser des Landtags gemeinsam aus. Das Abgeordnetenhaus geht aus indirekten Wahlen hervor, das Herrenhaus besteht aus Mitgliedern, welche der König erblich oder auf Lebenszeit ernannt.

D. Neue Verfassungen und Reformen in den übrigen Staaten Europas.

- a. Verfassungen in Sardinien und im Kirchenstaat. Italienische Einheitsbestrebungen. P. Pius IX. (1847—1878). Die römische Republik. Die Franzosen stellen die Herrschaft des Papstes wieder her und halten Rom besetzt.
- b. Verfassungen in den nordeuropäischen Staaten (Niederlande, Schweden, Dänemark).
- c. Völliger Sieg des Freihandelssystems in England. Die Schiffsfahrtsakte. Das Whigministerium Russel-Palmerston. Die erste Weltausstellung in London 1851.

III. ALLSEITIGER SIEG DES NATIONALITÄTENPRINZIPS.

A. Steigendes Ansehen Frankreichs und Begründung der italienischen Einheit.

- a. Napoleons Staatsstreich (2. Dezember 1851.) Kaiser der Franzosen 2. Dezember 1852. Wesen des Bonapartismus.
- b. Der Krieg der Westmächte gegen Russland. Sebastopol. Nikolaus † 1855. Friede zu Paris 1856. Zurücktreten Russlands.
- c. Die nationale Einigung Italiens. Krieg Napoleons III. und Viktor Emanuels von Sardinien gegen Österreich. Friede von Villafranca 11. Juni 1859. Österreich tritt die Lombardei, Viktor Emanuel an Frankreich Savoyen und Nizza ab und begründet das Königreich Italien (1861). Joseph Garibaldi. Camillo Cavour.
- d. Die Erschütterung der napoleonischen Vorherrschaft seit dem mexikanischen Kriege 1864.

B. Deutschland nach der Revolution.

- a. Österreich.
 1. Entscheidender Einfluss in den Bundesangelegenheiten.
 2. Rückwirkungen des orientalischen Krieges.
 3. Rückwirkungen des lombardischen Krieges. Die Verfassungskrisis. (Das Oktoberdiplom 1860.)
- b. Preussen.
 1. Erwerbung der Hohenzollernschen Fürstentümer (1850).
 2. Handels- und Zollvertrag mit Österreich (1853). Der Zollverein erneuert und bis zur Nordsee ausgedehnt.
 3. Erwerbung des Küstengebietes an der Jahdemündung und Begründung einer preussischen Flotte.
 4. Die Neuenburger Frage und Erkrankung Friedrich Wilhelms IV. (1857).

C. Die Erneuerung des deutschen Reichs.

- a. Die Jahre der Vorbereitung.
 1. Der Prinz von Preussen und die neue Ära (1858—1861). Ministerium Hohenzollern. Der Nationalverein (die Gothaer) (1859) erstrebt Einigung Deutschlands unter Preussen.
 2. Die Heeresreform in Preussen verwirklicht die allgemeine Wehrpflicht. Der Verfassungsstreit. Ministerium Otto von Bismarck (9. Okt. 1862). Die Polenfrage.
 3. Preussen und die Frankfurter Bundesreformakte (1863).
 4. Die Schleswig-Holsteinische Erbfolgefrage und der Deutsch-Dänische Krieg (1864). Die Bundesexekution in Schleswig-Holstein. Moltkes Kriegsplan. Das Danewerk und die Düppeler Schanzen (18. April). Einnahme der Insel Alsen. Im Frieden zu Wien (10. Oktober) verzichtet Christian IX. auf die Elbherzogtümer.
 5. Vertrag zu Gastein. Erwerbung Lauenburgs.
- b. Die Neugestaltung Deutschlands.
 - a. Der deutsche und lombardische Krieg 1866.
 1. Ursache: Österreich und Preussen entzweien sich über die schleswig-holsteinische Angelegenheit. Preussen im Bunde mit Italien. Sein Antrag auf Berufung eines deutschen Parlaments abgelehnt. Austritt aus dem Bunde (14. Juni).

2. Das militärische Vorspiel: Die Preussen in den norddeutschen Staaten. Sieg und Kapitulation der hannöverschen Armee bei Langensalza am 29. Juni.

3. Der böhmische Feldzug. Die I. Armee unter Prinz Friedrich Karl in der Lausitz. II. Armee in Schlesien unter dem Kronprinzen von Preussen, III. die Elbarmee unter Herwarth von Bittenfeld, IV. die Reservearmee bei Berlin (v. Mülbe). Die österreichische Armee unter Benedek. Siegreiche Treffen der I. und II. Armee vom 27.—29. Juni. Sieg der vereinigten Armeen unter dem König von Preussen bei Chlum (Königrätz) 3. Juli. — Die preussische Armee auf dem Marsche nach Wien.

4. Der Mainfeldzug 4.—16. Juli. Siege der Preussen unter Vogel von Falkenstein über die Bundestruppen im Gebiete der Fulda und Saale. Einzug in Frankfurt. 23.—28. Juli. Kämpfe im Maingebiet (Manteuffel).

5. Erfolge der Österreicher in Italien. (Custoza Juni 24., Lissa Juli 20.) Juli 26. Friedenspräliminarien zu Nikolsburg; 23. August Friede zu Prag.

β. Nächste Folgen des Krieges.

1. Österreich erkennt die Auflösung des bisherigen deutschen Bundes und den von Preussen zu begründenden norddeutschen Bund an und tritt Venetien an Italien ab.

2. Württemberg, Baden und Baiern schliessen Schutz- und Trutzbündnisse mit Preussen.

3. Hannover, Hessen-Kassel, Nassau, Frankfurt und Schleswig-Holstein werden dem preussischen Staate einverleibt.

γ. Weitere Folgen des deutschen Krieges.

1. Auseinandersetzung der Nationalitäten in Österreich. Der Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn.

2. Reichstag des norddeutschen Bundes, hervorgegangen aus allgemeinen, direkten Wahlen. Bundesrat. Graf Bismarck Bundeskanzler. — Erneuerung des deutschen Zollvereins und das erste deutsche Zollparlament zu Berlin (1868).

3. Verhandlungen über die Abtretung des Grossherzogtums Luxemburg an Frankreich gegen eine Geldentschädigung. Gewährleistung der Neutralität des Grossherzogtums.

c. Der deutsche Nationalkrieg gegen Frankreich und die Erneuerung des deutschen Reiches (1870—1871).

1. Ursache und Anlass. Spannung der beiden Nationen seit den Siegen der Preussen über Österreich. Die Franzosen verlangen die Rheingrenze. Kriegsdrohung gegen Preussen bei Gelegenheit der spanischen Thronkandidatur des Erbprinzen von Hohenzollern. Französische Kriegserklärung an Preussen (19. Juli).

2. Die Bewältigung der kaiserlichen Rheinarmee. August 4. Die III. Armee schlägt bei Weissenburg, August 6. bei Wörth die Truppen des Marschalls Mac Mahon. Abteilungen der I. und II. Armee schlagen bei Spicheren den General Frossard. 14., 16., 18. Schlachten vor Metz. Am 14. Treffen bei Colombey auf dem rechten Moselufer (I. Armee); am 16. Schlacht bei Mars-la-Tour (Vionville); am 18. bei Gravelotte, Rezonville, St. Privat. Die II. und I. Armee werfen die französische Armee unter Marschall Bazaine auf Metz zurück. Die III. und IV. Armee (Maasarmee) rücken zur Maas. — September 1. Schlacht bei Sedan. — Bazaine bei Noisseville zurückgeschlagen. Napoleon III. mit seiner Armee kriegsgefangen (2. Sept.). Die siegreichen deutschen Heere marschieren gegen Paris. Proklamation der französischen Republik (4. Sept.). Trochu. Favre. Gambetta.

3. Der Festungskrieg. 19. Sept. Einschliessung von Paris. Allmähliche Bildung französischer Armeen in Paris, an der Loire, im Norden und Osten. 28. Kapitulation von Strassburg. General Werder. — Oktober 27. Kapitulation von Metz. (3 Marschälle, 6000 Offiziere, 173 000 Mann, 600 Feld-, gegen 900 Festungsgeschütze.)

4. Die Bewältigung der Provinzialheere und die Entscheidung. Die II. Armee marschiert gegen die Loire, die I. unter Manteuffel nach NW. Kämpfe der deutschen Truppen im Loiregebiet unter dem General von der Tann, später unter dem Grossherzog von Mecklenburg und dem Prinzen Friedrich Karl. General Chanzy. — November 28. In dem Treffen bei Beaune la Rolande vereitelt Prinz Friedrich Karl die Absicht der Loirearmee, nach Paris durchzubrechen. 27. Nov. Sieg des General Manteuffel bei Amiens. General Faidherbe. — Januar 1871. Manteuffel rückt nach dem Jura zur Unterstützung des General Werder, behauptet (15.—18. Jan.) seine Stellung an der Lisaine gegen Bourbaki. Proklamation des deutschen Kaiserreiches im Schlosse von Versailles. 19. Göben schlägt die französische Nordarmee bei St. Quentin.

Waffenstillstand. Die französische Armee verbleibt kriegsgefangen in Paris. Februar 1. Die franz. Ostarmee flüchtet sich in die Schweiz. 26. Friedenspräliminarien zu Versailles. März 1. Einzug der deutschen Truppen in Paris.

Mai 10. Friede zu Frankfurt. Elsass (ohne Belfort) und Lothringen (mit Metz) kommen an Deutschland zurück.

21. März 1871. Eröffnung des ersten deutschen Reichstages in Berlin. Reichsverfassung. 1. An der Spitze des Reiches steht als erblicher deutscher Kaiser der König von Preussen. Der Kaiser vertritt das Reich völkerrechtlich, erklärt Krieg und Frieden (mit Zustimmung des Bundesrats), schliesst Bündnisse und Verträge, führt den Oberbefehl über die gesamte Land- und Seemacht. 2. Die Vertretung der 25 Regierungen bildet der Bundesrat (im ganzen 58 Stimmen, davon Preussen 17); Vorsitzender der Reichskanzler. 3. Die Vertretung der Bevölkerung bildet der Reichstag, bestehend aus 397 Abgeordneten, die aus allgemeinen und direkten Wahlen hervorgehen. Einheitliches Heerwesen, XVII Armeekorps, allgemeine Wehrpflicht. Das Reich ist ein Zollgebiet. Gemeinsames Post- und Telegraphenwesen, gleichmässige Verwaltung der Eisenbahnen. Einheitliches Münz-, Mass- und Gewichtssystem.

Der Reichsgesetzgebung unterliegt das Niederlassungs- und Heimatsrecht, das Heerwesen, der Handelsverkehr, die Presse und das Vereinsrecht, das Strafrecht und das Gerichtsverfahren. Den Einzelstaaten verbleibt die Landesverwaltung, besonders Gewerbe und Ackerbau, Kirche und Schule, Polizei- und Steuerwesen, Armenpflege und Gerichte.

Das Gebiet des neuen deutschen Reiches umfasst 544 000 qkm (9879 Q.-Meilen). 1871: 41 Millionen Einwohner, 1885: 46 855 000. Das Reichsland Elsass-Lothringen wird seit 1879 von einem Statthalter des Kaisers regiert unter Mitwirkung eines Landesausschusses. Der Sitz des obersten Reichsgerichts ist Leipzig.

IV. FRIEDENSÄRA BIS ZUM TODE KAISER WILHELMS I.

A. Die Jahre des Dreikaiserbundes 1871—1879.

1. Das Dreikaiserbündnis (Deutschland, Österreich, Russland) Sept. 1872. Die Kreisordnung in Preussen vollendet das Reformwerk Steins (Dez. 1872).

2. Ende Napoleons III. † 1873, Mac Mahon Präsident der französischen Republik.

3. Vordringen der Russen nach Centralasien (seit 1874). Königin Viktoria, Kaiserin von Indien 1876.

4. Der russisch-türkische Krieg. Friede zu San Stephano 1878. Der Berliner Kongress (13. Juni bis 13. Juli) unter dem Präsidium Bismarcks. Ostrumelien als türkische

Provinz von Bulgarien abgetrennt, England behält Cypren, Österreich besetzt Bosnien und die Herzegowina. Verstimmung Russlands gegen Deutschland.

B. Die Jahre des deutsch-österreichischen Schutzbündnisses.

1. Mordanfälle auf Kaiser Wilhelm (Mai, Juni 1878). Gesetz gegen die Ausschreitungen der Sozialdemokratie. Das deutsch-österreichische Schutz-Bündnis (Sept. 1879).

2. Fürst Bismarcks Zoll- und Wirtschaftspolitik (1879). Der neue Zolltarif erschwert die Einfuhr ausländischer Produkte. Justizgesetze für das Reich (Gerichtsverfassung, Civil- und Strafprozess, Reichsgericht in Leipzig).

3. Kaiser Wilhelms Sozialpolitik (1881) (Unfall-, Kranken-, Alter- und Invalidenversorgung). Kaiser Alexander II. ermordet durch die Nihilisten (März 13.).

4. Koloniale Politik der Franzosen. Besetzung von Tunis (1881). Kriege gegen Madagaskar und Annam (Tonkin) (1883—1885). Die Briten besetzen Birma.

5. Deutsche Kolonialpolitik (1884). Niederlassungen in Afrika (Gr. Namaqualand, Kamerun, Togo, Ostafrika) und in der Südsee (Kaiser-Wilhelmsland, Bismarckarchipel, Neupommern). Die afrikanische Konferenz zu Berlin.

6. Bewegungen im Orient. Die Türken treten Thessalien und Südepirus an das Königreich Griechenland ab. Rumänien Königreich 1881. Serbien Königreich 1882. — Aufstand in Ägypten unter Arabi Pascha. Die Engländer besetzen ganz Ägypten. Gegen sie erhebt sich in Sudan die Macht des Mahdi († 1885).

7. Ende des Kirchenstreites in Preussen. Papst Leo XIII. vermittelt in dem Streit um die Karolineninseln zwischen dem deutschen Reiche und Spanien (1886).

8. Italien tritt dem deutsch-österreichischen Bündnisse bei (1887). Sadi Carnot, Präsident der französischen Republik.

9. † Kaiser Wilhelm (9. März) 1888.

